

Neues Leben im denkmalgeschützten Pfarrhaus



Foto Viviane Schwizer

Sr. Vreni Albrecht und Reto Wüthrich, beide vom «Ländli», vor dem umgenutzten Pfarrhaus

Die Kirchgemeinde Neumünster ging punkto Liegenschaften neue Wege: Sie vermietet dem «Diakonieverband Ländli» das im Moment nicht selber genutzte Pfarrhaus an der Wotanstrasse 4. Seit kurzem wohnen hier Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen, die anderswo arbeiten.

Viviane Schwizer

Im Restaurant «Ländli Züri» an der Feldeggstrasse 87 werden an diesem Tag gefüllte Peperoni mit Couscous und Blattspinat an Käsesauce oder Zigeunerspiessli serviert. Wer lieber auf frische Salate setzt ist im ungewöhnlichen Gasthaus auch gut bedient: «Zwölf verschiedene Sorten stehen jeden Tag zur Auswahl», schwärmt die Diakonisse Sr. Vreni Albrecht, Gesamtleiterin des «Ländli Züri». Die reformierte Ordensfrau ist froh um den haus-eigenen Restaurationsbetrieb. «Er ist eine Chance für unsere Leute, die nach einem Klinikaufenthalt oder einer Lebenskrise wieder im Arbeitsleben Fuss fassen wollen» sagt sie. Das «Ländli»-Team begleite die Männer und Frauen bei ihrer Arbeit im Restaurant, etwa beim Rüsten der Salate sowie beim Kochen oder Servieren der rund 150 täglichen Mittagessen. Das Angebot findet Anklang: Die Besucherinnen und Besucher schätzen nicht nur das gute Preis-Leistungsverhältnis, sondern auch die Ambiente des Restaurants und die zuvorkommende Bedienung.

Tagesstruktur wichtig

Die Wiederaufnahme einer beruflichen Tätigkeit nach einer Lebenskrise, nach einem Klinikaufenthalt oder das Arbeitstraining trotz einer schweren psychischen Erkrankung (z.B. Schizophrenie, Suchterkrankung, Depression etc.) ist auch laut Co-Leiter Reto Wüthrich nicht einfach. «Die Menschen im «Ländli Züri», meistens im Alter zwischen 25 und 35 Jahren, brauchen dafür eine lebenswürdige und fachliche Begleitung», sagt er. Das «Ländli-Züri»-Team könne diese Unterstützung anbieten. In der öffentlich anerkannten Institution zur beruflichen Wiedereingliederung arbeiten Sozialpädagogen, Therapeuten, Fachleute aus Gastronomie und Hotellerie sowie Lernende. Das fachlich hoch qualifizierte Team unterstützt die Männer und Frauen im Einüben von grundlegenden Voraussetzungen für das Berufsleben (Pünktlichkeit, Ausdauer etc.) und auch in der realistischen Einschätzung der persönlichen Fertigkeiten und Voraussetzungen. Nicht selten müssen auch der Umgang mit Vorgesetzten oder die Zusammenarbeit im Team wieder erlernt werden. Es geht um neues Fachwissen und Qualifikationen, die sich die Leute allenfalls in einer Zusatzausbildung aneignen können. Vordergründig ist zuerst aber die Wiederaufnahme einer Tagesstruktur. Sie ist Voraussetzung für die gesellschaftliche Reintegration.

Wohnraumsuche schwierig

Die psychisch beeinträchtigten Menschen des «Ländli Züri» brauchen neben einem geschützten Arbeitsplatz aber auch einen Ort zum Wohnen. Zahlbare und schöne Wohnungen an einem ruhigen Ort zu finden, ist äusserst schwierig. Für Menschen mit einer belastenden Vergangenheit ist die Hürde, ein entsprechendes Zuhause mieten zu können, noch deutlich höher. Trotzdem ist es dem «Diakonieverband Ländli» gelungen, im Quartier Riesbach zurzeit insgesamt 37 Plätze in drei verschiedenen Liegenschaften an-

zubieten. Dazu bot auch die Kirchgemeinde Neumünster Hand: Sie vermietete ihr zurzeit nicht genutztes Pfarrhaus an der Wotanstrasse 4 der Evangelischen Schwesterngemeinschaft. Ein Teil der für die Liegenschaft vorgesehenen sieben Personen sind bereits im denkmalgeschützten Pfarrhaus eingezogen. Über die Umnutzung im diakonischen Sinn ist Sr. Vreni Albrecht sehr glücklich: «Ich freue mich riesig und bin dankbar dafür, dass ein Teil unserer Leute nun im ruhigen und wunderschönen Pfarrhaus ganz nahe von ihrem Arbeitsplatz im 'Ländli Züri' wohnen können.»

«Sinnvolle Umnutzung»

Anna Vollenweider, Präsidentin der reformierten Kirchgemeinde Neumünster, steht voll und ganz hinter der sinnvollen Umnutzung des Pfarrhauses im Riesbach-Quartier an der Wotanstrasse 4. Sie sagt: «Grundsätzlich ist die Kirchenpflege der Meinung, dass die Gebäude optimal genutzt werden müssen». Ziel sei jedoch nicht eine möglichst hohe Rendite, sondern Institutionen im Quartier eine Bleibe zu ermöglichen. Bei massiv gestiegenen Mietpreisen im Riesbach sei es aber insbesondere für Non-Profit-Organisationen schwierig, Wohn- und Arbeitsräume zu finden. Dazu komme, dass ungenutzte Pfarrhäuser sich in idealer Weise für Wohngemeinschaften eignen würden: «Eine Umnutzung ist praktisch ohne Investitionen realisierbar, was sich auf eine sozialverträgliche Miete auswirkt und dem sozial-diakonischen Auftrag der Kirche im Quartier gerecht wird», argumentiert sie. Die Organisation «Ländli» ist eine Non-Profit-Organisation, die bereits seit längerer Zeit im Quartier ansässig ist. Laut Anna Vollenweider gaben diese Kriterien, die Unterstützung des sinnvollen und wichtigen Wohn- und Arbeits-Projekts wie auch die persönlichen Beziehungen zur Organisation den Ausschlag, dem «Diakonieverband Ländli» das Pfarrhaus zu vermieten.

Weitere Informationen:

«Ländli Züri», Feldeggstrasse 87, 8008 Zürich
www.laendlizueri.ch laendlizueri@laendli.ch
Sr. Vreni Albrecht: Telefon 044 383 59 02
Reto Wüthrich: Telefon 043 499 93 22

